

TICKER

Radikalfänger gegen Akne

Aknepatienten mit entzündlichen Papeln und Pusteln profitieren von der Einnahme antioxidativer Substanzen wie Silymarin, N-Acetylcystein oder Selen. In einer randomisierten, prospektiven Studie mit 56 Aknepatienten sank nach achtwöchiger Behandlung nicht nur die Zahl der entzündlichen Hautläsionen, auch biochemische Parameter, die als Maß für den oxidativen Stress gelten, verbesserten sich: Nach achtwöchiger Einnahme war einerseits weniger Interleukin-8 und Malondialdehyd im Serum nachweisbar, andererseits mehr von dem Antioxidans Glutathion.

DK ■

Sahib A S et al. *J Clin Exp Dermatol. Res* 2012, 3: 5; doi: 10.4172/2155-9554.1000163

Verstärkter Harndrang – welche Fragen haben Ihre Patienten?

Millionen Menschen in Deutschland leiden unter verstärktem Harndrang, der „überaktiven Blase“. Oft könnte ihnen dank verbesserter diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten geholfen werden, doch viele scheuen sich, mit ihrem Arzt über dieses Thema zu sprechen. Wer sich dennoch traut, hat eine Menge Fragen. Wir wollen Sie bei der Aufklärung unterstützen: In einer Broschüre sollen die 20 häufigsten Patientenfragen zum Thema „Überaktive Blase“ kurz und knapp beantwortet werden. So können Sie Zeit sparen für eine individuellere Beratung. Bitte teilen Sie uns mit, was Ihre Patienten am häufigsten wissen wollen, wenn sie das Thema Blasenschwäche bei Ihnen ansprechen. Als Dank verlosen wir unter allen Einsendern zehn Gutscheine über 50 Euro für ein Buch aus dem Springer Verlag.

Schicken Sie Ihre Fragen bitte an: gesundheit@springer.com

(Zum Thema Hyperaktive Blase siehe auch die 10-Minuten-Sprechstunde in diesem Heft auf S. 44)



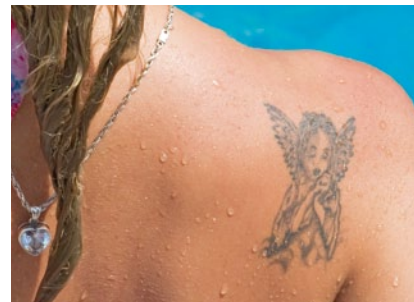
© H. Schulz

JUCKREIZ, BRENNEN UND SCHWELLUNGEN

Tattoos vertragen häufig keine Sonne

— Wenn die Temperaturen steigen, kommen sie wieder ans Tageslicht, die Tattoos. Doch so manch' tätowierte Haut schätzt die wärmenden Sonnenstrahlen gar nicht und reagiert mit Schwellung und Schmerzen. Laut dänischen Dermatologen sind solche Photosensibilitäts-Symptome nicht selten. Um die Prävalenz abschätzen zu können, suchten die Wissenschaftler im Sommer 2011 an den Stränden Dänemarks nach Badegästen, die bereit waren, Fragen zu ihren Tattoos zu beantworten.

144 Sonnenanbeter standen Rede und Antwort: 60 Befragte hatten allgemein über Hautprobleme berichtet. Bei etwas mehr als der Hälfte waren diese sonnenbedingt und äußerten sich als Schwellung (58%), Missempfindungen wie Juckreiz, Brennen und Schmerzen (52%) sowie Rötungen (26%). Die Beschwerden konnten innerhalb von wenigen Sekunden auftreten und genauso schnell wieder verschwinden.



© istockphoto/thinkstock

Photosensibles Hautareal.

Zwar reagierte die Haut vor allem bei roter, blauer und schwarzer Tintotinte photosensibel, eine Zuordnung zu bestimmten Farben oder chemischen Verbindungen ließen die Zahlen jedoch nicht zu. Als Ursachen für die Photosensitivität vermuten die Dermatologen u. a. eine photochemische Reaktion der Pigmente in der Haut mit Freisetzung reaktiven Sauerstoffs. DK ■

■ Hutton Carlsen K et al. *J Eur Acad Dermatol Venereol* 2013 Jan 28; doi: 10.1111/jdv.12093.

LEBENSQUALITÄT

Vitiligo an der falschen Stelle stört auch den Sex

— Je ausgeprägter eine Vitiligo ist, umso stärker verringert sie die Lebensqualität, auch durch Hautsymptome wie Pruritus und Brennen.

In einer prospektiven US-Studie wurden 1700 Patienten online zu Vitiligo und Lebensqualität befragt. Die Lebensqualität wurde mit dem DLQ-Index (Dermatology Life Quality Index) beurteilt. Je höher der Score, desto schlechter ist die Lebensqualität.

Mehr als 35% der Patienten klagte über Jucken und Brennen der Haut. Je mehr Hautareale durch Vitiligo verändert waren, umso höher war der Score im DLQ-Index. Die statistisch hochsignifikante Assoziation mit der Lebensqualität bestand bei Patienten, bei denen mehr als 25% der Hautfläche von der Pigmentstörung betroffen waren. Wenn die Veränderungen das Gesicht, Arme, Hände, Beine und Füße betrafen, berichteten die Patienten von einem Gefühl der Gehemmtheit oder Verlegenheit gegenüber anderen. Wenn der Pigmentverlust im Genital- oder Brustbereich auftrat, war das signifikant mit einer sexuellen Dysfunktion assoziiert. PLE ■

■ Silverberg J. I. et al. *Dermatol.* 2013; 149(2): 159-164



© Nadine/forolia